

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology
Herausgeber: Swisscom
Band: 75 (1997)
Heft: 5

Artikel: Die Leistungsträger brauchen dringend eine Weiterbildung
Autor: Simon, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

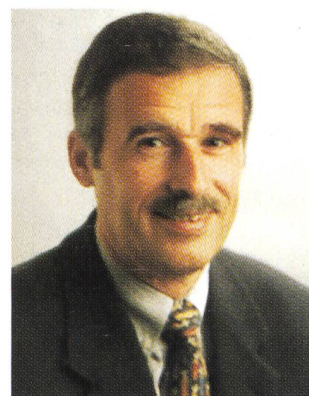
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE LEISTUNGSTRÄGER BRAUCHEN DRINGEND EINE WEITERBILDUNG

Ergänzend zum bestehenden Vollzeitstudium «Telecom» wird an der Ingenieurschule HTL Chur im Herbst 1997 ein neues, berufsbegleitendes Nachdiplomstudium «Telecom» angeboten. Es bietet eine qualifizierte Weiterbildung nach Fachhochschulgesetz und richtet sich an Kadermitarbeiter oder Fachspezialisten mit einschlägiger Berufserfahrung. Die Redaktion sprach mit dem Studienleiter Rainer Simon.



Rainer Simon, Studienleiter

Herr Simon, an der HTL Chur läuft bereits seit einigen Jahren ein erfolgreiches Vollzeitstudium «Telecom», wozu jetzt auch noch ein Nachdiplomstudium?

Das Vollzeitstudium «Telecom» richtet sich als Erstausbildung hauptsächlich an junge Ingenieure, die am Anfang ihrer Berufslaufbahn stehen. Das Nachdiplomstudium «Telecom» soll hingegen «gestandene» Mitarbeiter weiterbilden, deren Grundausbildung in der Regel schon etliche Jahre zurückliegt und die heute als Kader oder Fachspezialisten zu den Leistungsträgern ihrer Arbeitgeber gehören.

Bei welchen Arbeitgebern sind diese Personen beschäftigt?

Bei allen Telecom-Marktteilnehmern, das heisst bei Betreibern, Dienstleistern, Herstellern, Behörden und Beratern, aber auch bei Grossunternehmen mit eigenen Firmennetzen.

Sprechen Sie hauptsächlich Ingenieure an?

Nein, nicht in erster Linie; unsere Zielpersonen sind in der Regel nicht mehr eindeutig fachbezogen tätig. Daher erwarten wir Mitarbeiter aus allen

Bereichen der Telecom-Unternehmen, das heisst aus Marketing und Vertrieb genauso wie aus Planung, Entwicklung, Produktion oder Betrieb und Service.

Welches sind die Lehrinhalte Ihres Nachdiplomstudiums?

Abgestimmt auf unser Zielpublikum, haben wir die drei Fachgebiete Telecom-Technik, -Marketing und -Recht vorgesehen; daneben bieten wir einen Block mit Arbeitsmethodik und Orientierungshilfen an.

Die Technik macht also nur ein Viertel des Studiums aus?

Etwas mehr. Doch wir haben die Themen Marketing und Recht gleichgewichtig mit der Technik eingeplant. Diese Konzeption orientiert sich am Bedarf, wie ich ihn selber in meiner langjährigen Tätigkeit in der Telecom-Industrie angetroffen habe. Die Leistungsträger benötigen dringend eine Weiterbildung, die das ganze Geschäftsfeld Telecom umfasst und nicht nur einzelne klassisch-fachliche Aspekte daraus. Dies gilt besonders heute, da sich die Telecom-Industrie in einem gewaltigen Umbruch befindet.

Was behandeln Sie in den einzelnen Fachgebieten?

In der Technik geben wir ein Update der Telefonnetze, Mobilfunknetze, Datennetze sowie Network Management und Netzsicherheit. Im Marketing beleuchten wir das Wirtschaftsegment Telecom, das heisst Marktvolumen, -wachstum, Marktteilnehmer, Benutzerbedürfnisse, Dienstleistungs-Marketing und den Umbruch der Wertschöpfungsketten.

Gehen Sie dabei auch auf internationale Aspekte ein?

Ja, sehr stark. Die Telekommunikation ist ein internationales Geschäft. Ohne die Einordnung in den europäischen und internationalen Rahmen ist eine schweizerische Telekommunikation nicht denkbar. Selbst das einfachste Produkt «Telefonie» ist international, denn es beinhaltet die Erreichbarkeit jedes anderen Telefonanschlusses auf der Welt. Dieser internationale Bezug gilt besonders auch für das dritte Fachgebiet, das Recht. Dort behandeln wir neben Datenschutz und Patentrecht vor allem die internationale und nationale Telecom-Gesetzgebung, Rufnummernpläne, Nummernportabili-

tät, Frequenzallokation, aber auch privatrechtliche Abkommen wie Roaming- und Interconnect-Verträge. Diese Verträge spielen gerade bei neuen Netzbetreibern eine entscheidende Rolle in den Geschäftsplänen.

Die Sicht eines Netzbetreibers steht bei Ihrer Themenwahl scheinbar stark im Vordergrund?

Das stimmt insofern, als der Umbruch in der Telecom wesentlich durch die Umstrukturierungen auf der Betreiberseite getrieben wird. Die anderen Marktteilnehmer müssen sich auf die neue Betreiberszene einstellen. Dies wird in unserem Studium durch Fallanalysen und Rollenspiele von allen Seiten beleuchtet, auch die Sichtweisen der Hersteller oder Grossunternehmen mit eigener Telecom-Infrastruktur werden adäquat behandelt.

Wie lang dauert Ihr Nachdiplomstudium «Telecom»?

Gemäss den Empfehlungen über Nachdiplomstudien an den neuen Fachhochschulen der Schweiz umfasst das Studium 600 Lektionen, die wir kompakt jeweils am Freitag und Samstagvormittag während zwei Semestern anbieten; daran schliesst sich eine Diplomarbeit im Umfang von rund 200 Stunden an.

Die Themenfülle, die in 600 Lektionen vermittelt werden soll, führt wohl zwangsläufig zu Einschränkungen in der Tiefe des dargebotenen Stoffs?

Wir können sicherlich nicht den Tiefgang eines Vollzeitstudiums oder Spezialkurses vermitteln. Das ist aber auch nicht beabsichtigt; denn die Zielpersonen haben bereits eine vertiefte Fachausbildung hinter sich. Sie besitzen darüber hinaus eine sehr fundierte Praxis in einem oder mehreren Gebieten der Telecom und benötigen aufgrund ihrer Position in ihrem Unternehmen vielmehr eine Übersicht und eine sichere Wertung sowie Einschätzung der Bedeutung der einzelnen Themen als extremen Tiefgang.

Das tönt ja fast wie ein Volkshochschulkonzept?

Meiner Meinung nach sollten wir sehr vorsichtig sein, «Volkshochschulwissen» abschätzig zu beurteilen. Faktisch macht sich jedermann Erklärungsmodelle auf seiner Stufe, auf die er auch seine täglichen Entscheidungen basiert. Dies gilt genauso für Manager, denen mit einem vertieften Studium

einer der klassischen Fakultäten oft nicht adäquat gedient ist. Sie benötigen Modelle kondensierten Wissens, die sie sich in Ermangelung entsprechender Lehrangebote oft selber entwickeln und die oft auch unvollständig oder fehlerhaft sind. Wir versuchen mit unserem Nachdiplomstudium «Telecom» genau diese Lücke zu füllen, und zwar für (Führungs-)Personen aus dem Wirtschaftssegment Telecom. Wir konzentrieren uns auf Stoffverdichtung und Bewertung in bezug auf das Geschäftsfeld – über alle Fakultäten hinweg. Dabei beschränken wir uns strikte auf Telecom-Themen.

Das ist ein hoher Anspruch. Wer zeichnet für den facettenreichen Unterricht verantwortlich?

Getragen wird das Studium von einem hochmotivierten Team von Dozenten aus Wirtschaft, Behörden und Schulen, die selber grosse Erfahrung auf verschiedenen Gebieten der Telecom mitbringen und die der Studienkonzeption und -methodik voll verpflichtet sind.

Das klingt vielversprechend. Ab wann kann man sich um einen Studienplatz bewerben?

Die Bewerbungsfrist ist bereits eröffnet und endet am 30. Juni 1997. Die ersten Reaktionen sind sehr positiv. Weitere Informationen können bei der Ingenieurschule HTL Chur, Ringstrasse, 7004 Chur, Tel. 081 286 24 24, angefordert werden.

Wir wünschen Ihrem Vorhaben ein gutes Gelingen und danken Ihnen für das Gespräch.

BUCHBESPRECHUNGEN

ISDN – Digitale Netze für Sprach-, Text-, Daten-, Video- und Multimediakommunikation

P. Bocker. ISDN – Digitale Netze für Sprach-, Text-, Daten-, Video- und Multimediakommunikation. Konzept, Verfahren, Systeme. Springer Verlag, Berlin. 4., erw. Auflage, 1997. 332 S., 120 Abb., 30 Tab., geb., DM 128.–, öS 934.40, Fr. 113.–, ISBN 3-540-57431-X.

Dank seiner Universalität und Wirtschaftlichkeit hat das diensteintegrierte digitale Kommunikationsnetz ISDN weltweit eine herausragende Bedeutung erreicht. Die vorliegende vierte Auflage des erfolgreichen Titels behandelt erstmals das Konzept und die Systeme des inzwischen international standardisierten Breitband-ISDN (B-ISDN). Eine geschlossene Darstellung der Managementfunktionen im ISDN und die Behandlung der Mobilkommunikation in Verbindung mit ISDN bringen das Buch auf den neusten Stand. Das Buch richtet sich nicht nur an den Ingenieur, der für die Konzeption, den Aufbau und den Betrieb von Kommunikationssystemen verantwortlich ist, sondern vermittelt auch dem technisch interessierten Leser Hintergründe und Zusammenhänge.

STEP-5-Crashkurs

Matthias Habermann, Torsten Weiss. STEP-5-Crashkurs. Ein STEP-5-Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Mit CD-ROM. VDE-Verlag, Berlin. 2., bearbeitete Auflage, 1997. 334 S., kart., DM 69.–, Fr. 62.50, öS 504.–, ISBN 3-8007-2251-8.

STEP 5 ist die verbreitetste Programmiersprache in Europa. Die Kenntnis dieser Sprache ist für jeden, der sich mit Elektro-, Steuerungs- oder Automatisierungstechnik beschäftigt, von grossem Vorteil. Die vorliegende Neuerscheinung ist eine praxisnahe Einführung in die STEP-5-Programmiersprache und vermittelt neben der Sprache auch den praktischen Umgang mit den Siemens-Automatisierungsgeräten der Reihe S5. Mit der im Buch enthaltenen Simulationssoftware unter MS-Windows können alle Beispiele des Buches vollständig programmiert und ausgetestet werden. Durch die Kombination von Theorie und Praxis wird das Erlernete noch vertieft und der Lernerfolg erheblich gesteigert. Darüber hinaus vermitteln die Autoren die Vorgehensweise bei der Programmierung einer SPS. Angesprochen werden sowohl Anfänger, die sich in die Programmiersprache einarbeiten wollen, als auch Fortgeschrittene, welche die Materie vertiefen wollen.